

Hans Vöge
Am Dorfteich 27
24217 Fiefbergen
04344-6505
voege.hans@t-online.de
02.04.2013

Hans Vöge, Am Dorfteich 27, 24217 Fiefbergen

Zur Eisenbahn Kiel Schönberg

Zur demographischen Lage:

In der Probstei leben ca. 150 Menschen pro Quadratkilometer und es wird eher so bleiben als sich nennenswert ändern. Jeder Bauingenieur muß in seinem Studium ein bisschen Verkehrstechnik hören. Da lernt man, bei 5.000 und mehr Menschen/ km² ist die öffentlich rechtliche Verkehrserschließung geboten und bezahlbar, z.B. HH oder NY. Unter 200 ist der private Verkehr die einzige Möglichkeit, weil die öffentliche Lösung zu hohe rote Zahlen schreibt. Und genau aus dem Grund wurde Hein Schönberg still gelegt, weil seine Bezuschussung untragbar wurde.

Es darf aus guten Gründen bezweifelt werden, dass der Nachfolger die Fahrgastzahlen von Hein Schönberg auch nur annähernd erreicht. Die etwa 500 HDW-Mitarbeiter aus der Probstei werden nie wieder kommen. Mehr als 100 Schüler fahren Tag für Tag aus der Probstei nach Wellingdorf zur Schule. Ich habe Zweifel an der Belastbarkeit der Zahl, die für das Wohl und Wehe des Projektes die wichtigste Zahl ist. Wie richtig ist die Prognose von täglich 1.500 Fahrgästen des Herrn Staatssekretär?

Dass Argument, wir wollen die zukünftigen Generationen nicht belasten, wird mit Füßen getreten. Wer 30 Mio ausgeben will, weil das Zuschußvolumen riesig ist, handelt mit fremdem Geld verantwortungslos. Ob Zuschuß oder nicht, der gesamte Unternehmenswert unterliegt der Abschreibung, macht man das nicht, ist der Laden längstens zum Zeitpunkt der Ersatzbeschaffung pleite. Welche Lösung hat der Herr Staatssekretär für diesen Zeitpunkt?

Zur planerischen und betriebswirtschaftlichen Lage:

Die VKP verfügt über zuverlässige Daten, über Fahrgastzahlen, Kosten und Auslastung der Jetztzeit. Niemand braucht sich für die Planung etwas aus den Fingern zu saugen. Ob der Herr Staatssekretär seine 1.500 Fahrgäste /Tag aus VKP-Zahlen ableitet, weiß ich nicht.

Leitet man die Gewinn- und Verlustrechnung für das geplante Unternehmen aus der VKP-GuV ab, wäre das die zuverlässigste betriebswirtschaftliche Planung und als Abfallprodukt ergäben sich die schlechteren VKP-Zahlen infolge der konkurrierenden Kapazitätsausweitung durch die Eisenbahn.

Es ist grob fahrlässig, bedient man sich nicht der dokumentierten Tatsachen der VKP-Betriebsabrechnungen. Warum untermauert der Herr Staatssekretär seine Zahlen nicht mit VKP Tatsachen?

Es ist grob fahrlässig, neben der VKP einen zweiten Verkehrsträger mit der Folge zu installieren, dass die VKP, wenn nicht schon heute, dann noch höhere Subventionen verschlingt und der neue Verkehrsträger dazu noch ein Mehrfaches an Zuschüssen verlangt.

Die Öffentlichkeit, der Steuerzahler haben ein wachsendes Recht auf den Nachweis seriöser Vorgehensweisen. Hamburg hat das mit seiner Philharmonie und der Kreis Plön hat das mit der Blumenburg deutlich gemacht. Kiel muß nicht dieselben Fehler machen, von denen es in anderen Bundesländern schon genügend gibt. Es ist ausreichend bewiesen, dass bei derartigen Projekten in der BRD zukünftig anders gearbeitet werden muß. Das durchzusetzen ist inzwischen anscheinend eher die Aufgabe der Bevölkerung und leider weniger die Aufgabe von Regierung und Entscheidungsgremien.

Es darf nicht sein, dass zum Schluß immer der Steuerzahler die Zeche bezahlt.

Abschließend ein wenig Kopfrechnen:

Rechnet man mit 1.500 Fahrgästen und 5 €/Fahrgast ergibt sich der Tagesumsatz zu 7.500 €

Rechnet man mit einer Investition von 30 Mio ergibt sich für 20 Jahre eine Abschreibung von etwa 4.000 €/Tag, an Zinsen eine Größenordnung von 2.000 €/Tag.

Wovon will der Herr Staatssekretär seine Personalkosten, seine Reparaturen, seine Energie etc. bezahlen?

Wer die Grundrechenarten beherrscht, legt das Projekt schon nach dieser Überlegung zu den Akten.